

Von Hausen in die Alte Oper

Stadtteilbotschafterin Astghik Beglaryan weitet ihre Workshops für Kinder zum Konzert im Mozartsaal aus

Von Anita Strecker

Ah, dieses Telefonklingeln.“ Fast schwelgerisch reagiert Astghik Beglaryan auf den Klingelton im Café Rosso der Alten Oper. Der Klingelton des Konzerthauses. Ein Jahr hat sie während ihres Abiturs als Hostess im Haus gearbeitet. Und jetzt noch einen Tag und eine Nacht, dann wird die 19-Jährige selbst als Konzertveranstalterin, Moderatorin und Künstlerin im Mozartsaal zu einer Zeitreise durch die Musikgeschichte bitten, in prunkvollen Gewändern des jeweiligen Jahrhunderts die Musik der Zeit interpretieren, unter tatkräftiger Hilfe von Musikschülern aus Frankfurt, dem Piazzolla Quintett aus Hannover und den Dörkens Geschwister aus Düsseldorf.

Ihr erstes selbst veranstaltetes Konzert. Und auch noch im Mozartsaal. Astghik Beglaryan lacht und strahlt in einer Mischung aus Aufregung, schierer Vorfreude und immer noch ein bisschen Fassungsllosigkeit, wie aus ihrer spontanen Idee für das Stadtteilbotschafter-Projekt der Polytechnischen Gesellschaft etwas derart Großes entstehen konnte.

Der erste Preis mit acht

„Mein Vater hat damals die Ausschreibung gesehen und gefragt, ob das nicht was für mich wäre.“ Astghik Beglaryan, als Tochter armenischer Eltern in Frankfurt geboren, ist zu dem Zeitpunkt gerade in der Abi-Klasse der Bettinaschule und hat es als Nachwuchspianistin bereits zu einigem Ruhm gebracht. Seit sie fünf ist spielt sie Klavier, erzählt Astghik, wird erst unterrichtet vom Pianisten und Klavierlehrer Vladimir Khachatryan, dessen Kinder Sergej und



Astghik Beglaryan gibt eine Unterrichtsstunde zu Mozart. ROLF OESER

LEHRKONZERT

Mit ihrer musikalischen Zeitreise, gespielt von jungen Musikern für ein junges Publikum beendet Astghik Beglaryan ihr Einsatz als Stadtteilbotschafterin. Das Konzert in der Alten Oper am Sonntag, 3. Oktober, 17 Uhr, ist ausverkauft, nicht abgeholte Karten werden kurz vor 17 Uhr an der Abendkasse ausgegeben.

Mit dem Stipendienprogramm „Stadtteilbotschafter“ fördert die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurter zwischen 17 und 27 Jahren, die in ihrem Stadtteil ehrenamtlich wirken wollen. Jeder Stipendiat erhält zur Umsetzung seiner Projektidee bis zu 3000 Euro. Auch Teams sind willkommen. www.stadtteilbotschafter.de

Lusine selbst ihren Weg als international bekannte Künstler eingeschlagen haben. Unter seiner Anleitung heimst Astghik mit acht ihren ersten Preis bei „Jugend musiziert“ und hat inzwischen eine Reihe an gewonnenen Wettbewerben vorzuweisen. „Ich bin mit Musik groß geworden, sie gehört zu meinem Leben und es war auch früh klar, dass ich eine pianistische Laufbahn einschlage.“

Mit Musik sollte auch ihr Engagement als potenzielle Stadtteilbotschafterin in ihrem Quartier in Hausen zu tun haben. Ihre vagen Idee: „Hausen musiziert für Frankfurt“ – vor allem Kindern und Jugendlichen wollte sie den Zugang zu klassischer Musik eröffnen, „als Höhepunkt hatte ich mir ein Konzert vorgestellt“. Astghiks Idee überzeugte, sie wird zur Stadtteilbotschafterin in Hausen ernannt, durchläuft Qualifikationskurse wie Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring und Rhetorik und holt die Frankfurter Musikschule als

Trägerin des Projekts ins Boot. Und: Sie entwickelt eine geniale Idee. An der Kerschensteiner-schule bietet sie für Zweit-, Dritt- und Viertklässler Workshops über Mozart an. Aber nicht nur bloße Theorie: Ihre kleine Schwester setzt sich in voller Kostümierung als „Wunderkind Klein-Mozart“ ans Klavier, Astghiks Mutter tritt als Mutter des Komponisten auf und die Musik, die Astghik erklärt, wird für die Kinder gleich noch in Szene gesetzt.

Schulamt mit an Bord

Die Workshops werden zum Renner, schlagen Wellen bis ins Staatliche Schulamt, das Workshops auf großer Bühne im Günthersburgpark mit Astghik organisiert. Eine riesige Gemeinschaftsleistung, sagt die junge Frau im Rückblick. Und als Gemeinschaftsleistung versteht die junge Frau, die nebenbei auch gern House, Black Music und Jazz hört, auch ihr Konzert am Sonntag in der Alten Oper. Diana Pijetlovic, Betreuerin des Stadtteilbotschafter-Projekts, hat sie bei der Vorbereitung begleitet, ihre ganze Familie, Freunde mitsamt den Mitarbeitern der Alten Oper.

Sie selbst stößt seit Wochen nach Kostümen und Deko für ihre Bühnenshow. Und allmählich stellt sich das Gefühl ein, das sie von der Konzertbühne her kennt: „Ich bereite mich lange und sehr gut vor, bis ich weiß, dass ich nur noch meinen Teil auf der Bühne dazugeben muss.“ Astghik ist eine selbstbewusste junge Frau, kann sich auf den Punkt konzentrieren, bis sie alles um sie herum vergisst und nur noch die Leistung zählt. „Und am Ende steht man da und hört den Applaus. Das ist ein unbeschreibliches Glücksgefühl.“